

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Vorwort

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Vorrede auff die Propheten.



Scheinet für der vernunft fast ein geringe ding vmb die Propheten sein/ als darinn wenig nützlichs gefunden werde. Sonderlich wenn Meister Klügel darüber kumpt/ der die Heilige Schrift gar aufwendig vnnnd auff dem Nägelin kan/ Der sihet es/ auß grossem reichthum seines Geists/ für eitel faul/ tod gewese an. Das macht/ das die Geschichte vnd das Werck nuh nicht mehr für augen sind/ vnd allein die Wort oder Historien gehört werden. Welches kein wunder ist/ so auch jetzt Gottes Wort verachtet wird/ ob gleich noch täglich/ die Zeichen vnd Geschichte/ dar-

Was vernunft von der Propheten schriftelt.

zu das Reich Christi/ gewaltiglich für augen stehet vnd gehet. Wie vil mehr solts verachtet werden/ wo nicht mehr die Geschichte vnnnd That für handen weren. Eben wie die Kinder Israel verachteten Gott vnd sein Wort/ da sie noch vor augen hatten/ das Himelbrot/ die feurigen Seule/ vnd liechte Wolcken/ dazu beide Priesterthumb/ vnd Fürstenthumb etc.

Gottes Wort wird verachtet etc.

Darumb sollen wir Christen nicht solche schändliche vberdrüssige/ vndanckbare Klüglinge sein/ Sondern die Propheten mit ernst vnd nutz lesen vnd gebrauchen. Denn erstlich verkündigen vnd bezeugen sie Christus Königreich/ darinn wir jetzt leben vnd alle Christgläubigen/ bisher gelebt haben/ vnd leben werden/ bis an der Welt ende. Vnnnd das ist vns gar ein starcker trost/ vnd tröstliche stercke/ das wir für vnser Christlich leben so mächtige vnd alte Zeugen haben/ da durch vnser Christlicher Glaube gar hoch getröstet wird/ das er der rechte Stand sei für Gott/ wider alle andere vnrechte/ falsche/ Menschliche Heiligkeit vnd Kotten/ Welche vmb jres grossen scheins vnd der menge willen/ so daran hangen/ Widerumb auch vmb des Creuzes vnnnd wenige willen/ so am Christlichen Glauben halten/ ein schwach herks/ gar hoch ergeren vnnnd anfechten. Wie zu vnser zeit/ des Türcken/ Pappsts/ vnd andere Kotten/ vns grosse gewaltige Ergerniß geben.

Christus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugnisse in den Propheten Das vnser Glaube rechte sey.

Dafür vns die Propheten gut seind/ wie Sanct Petrus rhümet. 1 Petr. 1. Dañ die Propheten habens nicht jnen selbs dargethan/ was jnen offenbart ist/ Sondern/ Vns/ Vns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben vns also gedienet mit jrem Weissagen/ Das/ wer inn Christus reich sein wil/ sol wissen vnd sich darnach richten/ Das er müsse zuuor vil leiden/ ehe er zu der Herrlichkeit komme. Damit wir alles beides sicher werden/ Das die grosse Herrlichkeit des Reichs Christi/ gewislich vnser sei/ vnd hernach komen werde/ Doch das zuuor her gehn/ Creutz/ Schmaach/ Elend/ Verachtung/ vnd allerley leiden vmb Christus willen. Auff das wir durch vngedult oder vnglauben nicht verzagt werden/ noch verzweifeln an der künfftigen Herrlichkeit/ die so groß sein wird/ das sie auch die Engel begeren zu sehen.

Propheten dienen vns mit jrem weissagen.

Wer in Christus Reich sein wil/ muß zuuor leiden.

Im andern/ Zeigen sie vns vil vnd grosse Exempel vnd erfahrung an/ des ersten Gebots/ vnd streichen dasselbige gar meisterlich auß/ beide mit Worten vnd Exempel/ Damit sie vns zur forcht Gottes/ vnd zum Glauben gewaltiglich treiben/ vnd dabei erhalten. Denn nach dem sie von Christus Reich geweissagt haben/ ist das ander alles eitel Exempel/ wie Got sein erst Gebot/ so strenge vnd hart bestätiget hat. Das es gewislich nichts anders ist/ die Propheten lesen oder hören/ denn lesen vnd hören/ wie Gott träwet vnd tröstet. Träwet den Gottlosen/ die sicher vnd stols sind/ vnd wo das träwen nicht helfen wil/ nachtrückt mit straffen/ Pestilens/ Teuerung/ Krieg/ bis sie zu grunde gehn/ vnnnd also sein träwen im ersten Gebott war macht. Tröstet aber die Gottesfürchtigen/ so inn allerley nöten sind/ Vnnnd auch nachtrückt mit hülffe vnd rath/ durch allerley Wunder vnd Zeichen/ wider alle macht des Teuffels vnnnd der Welt/ vnd also sein trösten im ersten Gebott auch war macht.

Die Propheten streichen das erste Gebott auß/ mit Worten vnd Exempeln. et

Die Propheten lesen vnd hören was es sey.

Gott träwet vnd tröstet durch die Propheten.

Mitt solchen Predigten vnnnd Exempeln/ dienen vns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Das wir vns nicht ergern sollen/ wenn wir sehen/ wir gar sicher vnd stolsiglich/ die Gottlosen Gottes Wort verachten/ vnnnd so gar nicht vmb sein träwen geben/ als were Gott selber ein lauter nichts. Denn in den Propheten sehen wir/ wie gar es doch keinem wol aufgangen ist/ der Gottes träwen verachtet hat/ Wens auch gleich die allermächtigsten Keyser vnd Könige/ oder die aller Heiligsten vnd gelertesten Leute weren/ so die Sonne beschinen hette. Vnd widerumb/ wie gar doch keiner verlassen ist/ der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat/ wens auch gleich die aller Elendesten/ vñ ärmesten Sünder/ vnd Bettler weren/ so auff Erden kommen weren/ Ja wens gleich der getödtet Habel/ vnnnd der verschlungen Jonas were. Denn die Propheten beweisen vns damit/ Das Gott vber seinem ersten Gebott halte/ vnd wölle ein Gnädiger

Wer Gottes träwen veracht/ bleibe nicht vngesufft.

Wer an Gottes Verheissung hält/ wird nicht verlassen.



Vorrede auff den Propheten

der Text sagt) das sein Volk würde von jm fallen/zum König Juda/woh sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen/er fand er einen eigen Gottesdienst/damit er sie an sich behielte. Vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott/der zu Jerusalem wohnete/Aber es were nicht noch Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Nad was darffs viel wort? Es bekennete Gott selber/das die kinder Israel haben mit ihrem Gottesdienst/keinen Abgott/sondern ihn allein gemeinet. Denn so spricht er/Hose. 2. Als denn spricht der Herr/wirst du mich heissen/mein Man/vnnd mich nicht mehr/mein Baal heissen. Denn ich wil die namen der Baalim/von ihrem mund wegthun/das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencen sol. Hie muß man ja bekennen/das war sey/die kinder Israel/haben mit ihrem Gottesdienst keinen Abgott/sondern den einigen rechten Gott gemeinet/wie hie in Hosea klärlich Gott spricht/Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nuß war je Baal der grössst/gemeinst/herrlichst Gottesdienst/im Volk Israel/Noch war es eitel Abgötterey/vngeacht/das sie den rechten Gott damit meineten.

Baal.

Papisten sind damit nicht entschuldiget/das sie sagen/sie dienen keinem Abgott.

Arumb hilffts vnser Geistlichen nicht/das sie fürgeben/wie sie keinem Abgott in ihren Kirchen vnd Stifften dienen/sondern allein Gott dem rechten Herrn. Denn du hörest hie/das nicht gnug ist/sagen oder dencken/Ich thu es Gott zu ehren/Ich meine den rechten Gott/Item/Ich wil dem einigen Gott dienen/Weil alle Abgöttische eben auch also sagen vnnd meinen. Es gilt nicht meinens oder dünkens/sonst weren die auch Gottes diener/welche die Apostel vnd Christen gemartert haben/Denn sie meineten auch (wie Christus Johan. 16. sagt/sie thäten Gott einen dienst dran. Vnd S. Paulus Rom. 10. zeugnis gibt den Juden/das sie vmb Gott eiuern. Vnd Acto. 26. spricht. Das sie mit Gottesdienst/tag vnd nacht/hoffen zu kommen zur verheissenen seligkeit.

Gottesdienst ohn Gottes wort/ist des Teuffelsdienst.

Sondern da sehe ein jglicher zu/das er gewiß sey/das sein Gottesdienst sey durch Gottes wort gestiftet/vnd nicht auß eigener andacht erfunden odder wol gemeinet. Denn welcher Gottesdienst pfleget/der kein Gottes zeugnis hat/der sol wissen/ Das er nicht dem rechten Gott/sondern seinem eigen ertichten Abgotte/das ist/seinem dünkeln vnnd falschen gedanken/vnnd damit dem Teuffel selbst dienet/vnd gehen aller Propheten wort wider in. Denn solcher Gott ist nirgent der jm wölle/auß vnser eigen wahl vnd andacht/ohn sein befehl vnd wort/Gottesdienst lassen stifften. Sondern es ist nur ein Gott/der durch sein Wort reichlich gestiftet vnnd befohlen hat/allerley Stände vnd Gottesdienst/darin er ihm wil gedienet haben.

Dabey sollen wir bleiben/vnd weder zur Rechten noch zur Linken dauon weichen/wes der mehr noch weniger thun/weder ärger noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein ende/vnd kan kein vnterschied bleiben/welchs rechter Gottesdienst/oder Abgötterey were/weil sie alle den rechten Gott meinen/vnd alle seinen rechten Namen brauchen. Demselbigen einigen Gott sey Dank vnnd Lob/Durch Ihesum Christum seinen Sohn vnnd vnsern H E R R E N in ewigkeit gebenediet / A M E N.



Vor

Vorrede



Er
müß
nicht
verach
buch
Auff
darn
nie v
selb
Zu
hin
den Ziel verachte/oder nicht
in sich/oder je nicht gründlich ve
menschen gleich vnd klärlich
ethen
So Ziel aber meine vnnd
Vnd der Könige Juda etc. le
einigen vnnd das letzte
Bücher vnd zuselbe/so sich
habe derselbigen Bücher.
damit wisse wo es im Lande ge
Länder vnt
vnd hinde. Vnd sonderlich wie
sein wort vnd Gottesdienst od

Länder vnt

Dem were auch wol g
Vnd die außländisch
Jerus oder hindernis im ver
schen dem daz zu thue/wil
getandern Iesaias gelebe vnd
hinfan vnd er weis sag/ger
Begen Regen hat Jerusa
ten vnd Gemoera gestanden
Annon. Darnach weiter hi
Land Davon Iesaias viel rede
Begen Winternacht liget de
ter hindern zu Morgen wert
Begen Abend liget die Ph
ge Meer hinab zur Winternach
Begen Wintage hats viel lät
vnd Wintan Also das Egyp
Dis sind fast die Länder vnd
vi hunden so vmb Land Ju
se zu weilen Darnach wider

Woh vor

Amach
ihnen Im er
nes/Das er sein
nemlich ober de
men (Wuanc
thun müssen)